

# Suche nach dem Traumjob

## Berufserkundung statt Unterricht auf dem Stundenplan

**Eine Woche unterrichtsfrei haben derzeit die Zehntklässler des Hohenstaufen-Gymnasiums. Doch Zeit zum Faulenzen bleibt ihnen dabei nicht: Berufserkundung steht die fünf Tage auf dem Stundenplan.**

PETER BAYER/SARAH ABASSI

**Eberbach.** Die 16-jährige Sarah Abassi schnuppert bei der Eberbacher Zeitung in den Berufsalltag des Redakteurs. „Man sitzt den ganzen Tag vor'm Computer und bearbeitet E-Mails“, fasst sie die nicht gerade spannenden Stunden am ersten Tag zusammen. Dass die Arbeit des Redakteurs etwas mehr umfasst als das Bearbeiten und Verfassen von Nachrichtentexten, davon kann sie sich bereits in den folgenden beiden Tagen ein Bild machen.

Das Berichten über Veranstaltungen gehört ebenso dazu wie das Führen eines Interviews. Wichtig dabei: Wie frage ich am geschicktesten, um möglichst umfangreiche Antworten zu bekommen? Nach einem kurzen „Brainstorming“ mit dem zuständigen Redakteur stellt Sarah auch schon ihren Fragenkatalog zusammen. Erprobt wird er tags darauf gleich bei ihrem Mitschüler Jonas Münch. Der macht gerade sein Praktikum in der Musikschule.

Angestrengt lauscht Jonas Münch der Musikschülerin, die neben ihm spielt. Der kritische Blick der Lehrerin lässt vermuten, dass der Vortrag noch nicht hundertprozentig stimmt und noch Korrekturen vorgenommen werden müssen. Währenddessen macht sich Jonas aufmerksam Notizen. Still zuhören, mitschreiben – für Jonas alles andere als langweilig. „Ich bin selbst Musiker, daher bringt mir das Praktikum sehr viel“, sagt er. Jeden Tag ist er bei einem anderen Lehrer, der ein anderes Instrument unterrichtet. „Dies hilft mir, manche Aspekte der Harmonielehre besser zu verstehen“, erläutert Jonas.

Er spielt in sechs Ensembles der Musikschule. „Interessant ist es für mich zu sehen, wie verschieden die Lehrer ihren Unterricht führen, wie sie auf die Schüler eingehen. Die einen eher witzig, die anderen eher ruhig. Aber in Situationen, in denen man ausrasten könnte, bleiben sie alle gelassen und versuchen das Beste aus den Schülern rauszuholen“, hat Jonas beobachtet, der gerne auch selbst zum Bass greift und mitspielt.

Dass er bei der Wahl seiner Bogy-Praktikumsstelle einen Volltreffer gelandet hat, steht für Jonas außer Frage: „Ich kann mir sehr gut vorstellen, selbst einmal als Lehrer in einer Musikschule zu arbeiten.“



BOGY-Praktikant Jonas Münch macht sich eifrig Notizen.

Foto: Peter Bayer